

Drittes EM-Silber für Hubmann

An der OL-EM in Lettland gewann Daniel Hubmann seine dritte Medaille. Zusammen mit seinen Teamkollegen Baptiste Rollier und Matthias Merz holte der Thurgauer auch in der Staffel Silber.

VENTSPILS – Tags zuvor beim Finallauf über die Mitteldistanz verpasste Daniel Hubmann weiteres Edelmetall als Vierter nur um 28 Sekunden. Inklusiv Qualifikationsläufe bewältigte der 25-jährige OL-Profi in der letzten Woche sieben Wettkämpfe. Die beeindruckende Konstanz, die der Ausnahmekönner aus dem Hinterthurgau dabei zeigte, macht ihn trotz «fehlender» Goldmedaille zum herausragenden Athleten dieser EM. Nie war er schlechter klassiert als im vierten Rang und die Ausbeute von drei Silbermedaillen gegen sehr starke Konkurrenz sind nicht hoch genug einzuschätzen. Dazu kommt, dass das Gelände eigentlich mehr für die nordischen Kompass-Spezialisten als die laufstarken kontinentalen Athleten gemacht schien.

Genau diesen Punkt streicht Hubmann in seinem Wochenrückblick heraus. «Früher galt ich vor allem als laufstark, und wenns richtig schwierig wurde, unterlief mir in den wichtigen Rennen meist der eine oder andere Fehler. Hier nun waren alle meine Läufe nahe am technischen Optimum. Ich verlor beim Kartenlesen keine Zeit. Ich muss aber weiter an meiner läuferischen Kapazität feilen, um auch in einfacherem Gelände gegen die schnellsten Konkurrenten bestehen zu können.»

Gueorgious Hattrick

Im Mitteldistanz-Final holte sich Thierry Gueorgiou den EM-Gold-Hattrick. In dieser seiner Lieblingsdisziplin hat der Franzose zudem bereits drei WM-



Mit der Schweizer Fahne läuft Daniel Hubmann zu seinem dritten Silber. Bild: Brigitte Wolf

Goldmedaillen gesammelt. Der Erfolg des Karten-Perfektionisten fiel wegen eines rund einminütigen Fehlers knapper aus als gewohnt. Dennoch mussten seine Gegner einmal mehr mit grossem Respekt den Hut ziehen. Hubmann

war als Vierter mit seiner Leistung sehr zufrieden, «wenns auch nicht der absolute Traumlauf war». Der Einstieg sei ihm nicht perfekt gelungen, sagte Hubmann, «ich zögerte bei den ersten drei Posten ein bisschen, was

sich in den Zwischenzeiten mit je 20 Sekunden zu Buche schlug. Trotzdem, die Siegeszeit hätte ich nicht erreichen können, und auch für eine Medaille wärs wohl knapp geworden».

Der Neuenburger Baptiste Rollier erledigte seine Aufgabe als Startläufer des gestrigen Staffel-Rennens mit Bravour und schickte Langdistanz-Weltmeister Matthias Merz (Beinwil) als Vierter mit nur einer Minute Rückstand auf die Spitze ins Rennen. Merz hätte beinahe einen perfekten Lauf gezeigt und wäre wohl auch als Leader zur letzten Übergabe erschienen. Der zweitletzte Posten erforderte aber eine Suchaktion von rund einer Minute, und so übernahm Daniel Hubmann «nur» an zweiter Stelle. «Schon beim ersten Posten hatte ich den führenden Russen Valentin Novikov überholt, weil der den Posten suchte», schilderte Hubmann im Ziel die Staffeldramatik. Weil er dann aber beim zweiten Posten selber eine Unsicherheit zeigte, konnte ihn Novikov wieder einholen. «In der Folge liefen wir gleichauf und ich stellte mich auf eine Spurtentscheidung ein», erklärte Hubmann weiter.

Überraschung am Schluss

Da hatte er die Rechnung aber ohne den Bahnleger gemacht. Staffelbahnen sind innerhalb der drei Strecken fair gegabelt, damit sich die Läufer nicht einfach nachrennen können, schlussendlich aber doch alle Teams die gleichen Posten angelaufen haben. Hubmann erwischte auf seiner Schlussstrecke einen längeren Gabelungsposten, sodass zum Russen ein Lücke von 20 Sekunden entstand. Diesen Rückstand konnte der Schweizer in der Folge nicht mehr wettmachen. Er holte mit seinen überglücklichen Teamkollegen aber souverän die silberne Auszeichnung.

Das Team Schweiz II mit dem Wängemer David Schneider, Marc Lauenstein und Matthias Müller belegte Platz 23. (sw/tz)